

Einsatz einer App-basierten Nachsorge zur Unterstützung des Selbstmanagements nach der berufsdermatologischen, stationären Rehabilitation

Nele Ristow¹⁻³; Annika Wilke¹⁻³; Swen Malte John¹⁻³; Michaela Ludewig¹⁻³

¹ Institut für Gesundheitsforschung und Bildung (IGB), Abteilung Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitstheorie, Universität Osnabrück

² Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück

³ Niedersächsisches Institut für Berufsdermatologie (NIB)



Hintergrund

- **Ekzematöse Hauterkrankungen** (BK-Nr. 5101) zählen zu den häufigsten berufsbedingten Erkrankungen [1].
- Bei schweren Verläufen können Betroffene an einer 3-wöchigen, stationären Reha-Maßnahme teilnehmen. Ein Element dieser Maßnahme sind gesundheitspädagogische Schulungen und Beratungen. Hier werden Betroffene u.a. dabei unterstützt, ihr **Hautschutverhalten zu verändern bzw. zu optimieren** (z. B. durch die regelmäßige Verwendung von Hautpflege und Schutzhandschuhen).
- Da Hauterkrankungen oft chronisch verlaufen, ist eine **dauerhafte Umsetzung** der Hautschutzmaßnahmen wichtig. Die Entwicklung neuer Routinen und der Umgang mit Barrieren kann jedoch ein langfristiger und herausfordernder Prozess sein. Es existiert bislang **keine systematische Nachbetreuung**, die Betroffene in diesem Prozess unterstützt.
- Neue Formate der Patientenversorgung, z. B. **Apps** für den Zeitraum nach der stationären Reha-Maßnahme, können diese Versorgungslücke schließen und an die individuellen **Bedürfnisse** und **Versorgungsbedarfe** der Erkrankten angepasst werden.

Beschreibung der Nachsorge

Die in einem 5-stufigen Prozess konzipierte Nachbetreuung [2] besteht aus zwei Elementen:



1) Individuelle Zielgespräche

- Während des stationären Aufenthalts nehmen die Patient*innen an einem ca. 30-minütigen **Zielgespräch** teil, um individuelle Hautschutz-Ziele zu formulieren.
- Die Ziele werden in die App übertragen. Nach Entlassung wird die Zielerreichung in der App bewertet.



2) MiA-App

- Die MiA-App (**Mein Hautschutz im Alltag**) dient als **Selbstmanagement-Tool** für die Patient*innen, um erlernte Hautschutzmaßnahmen umzusetzen und zu festigen.
- Sie umfasst **interaktive Elemente** (z. B. Tracking vom Hautschutz-Verhalten, Fotodokumentationen vom Hautzustand). Außerdem werden **Informationen** zu der Erkrankung und Versorgung in verschiedenen Formaten zur Verfügung gestellt (z. B. Podcasts, Videos, Text).



Abbildung 1: Entwicklung, Erprobung und Evaluation der Nachsorge

Ziel & Methodik

- Das **Ziel** des durch die BGW geförderten Forschungsprojekts „**TecNaP**“ (**T**echnologiebasierte **N**achbetreuung in der berufsdermatologischen **P**rävention der BK Nr. 5101) ist es, die Nachbetreuung in einem **mehrstufigen** Erhebungsprozess **zu pilotieren** (siehe Abbildung 1).
- Rekrutiert werden insgesamt ca. **90 Patient*innen** am Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück.
- In der Studie werden folgende **Forschungsfragen** beantwortet:
 1. *Wie bewerten die Patient*innen die Nachsorge auf den Ebenen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität?*
 2. *Wie bewerten die Patient*innen die User Experience (UX) der MiA-App?*
 3. *Wie bewerten in die Nachsorge involvierte Mitarbeiter*innen die vollständige Nachsorge auf den Ebenen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität?*

Die Evaluation erfolgt in zwei Erhebungsphasen:

- **Phase 1** (N = 30): Vier Patientengruppen erproben jeweils verschiedene Elemente der Nachsorge: 1) Podcasts; 2) Zielgespräch; 3) Hautschutz-Tracking und FAQ; 4) Hautschutz-1x1 und Fotodokumentation. Im Anschluss nehmen die Patient*innen an einer Fokusgruppensitzung teil. Ergänzend wird der Gesamteindruck der Elemente in einem Kurzfragebogen erfasst.
- **Phase 2** (N = 60): Nach Phase 1 wird die gesamte Nachsorge (Zielgespräch und MiA-App) erprobt und evaluiert. Rekrutiert werden Patient*innen über einen Zeitraum von zehn Wochen.

Vorläufige Ergebnisse

- Es liegen erste Ergebnisse der formativen Evaluation zu den **Podcasts** und **individuellen Zielgesprächen aus Phase 1** vor:

Individuelle Zielgespräche:

- An dem individuellen Zielgespräch nahmen 6 Patient*innen teil.
- Die selbst formulierten Ziele **motivieren** nach Angaben der Patient*innen zum Hautschutz und unterstreichen dessen Bedeutung.
- Das Gesprächsformat als **Einzelgespräch** wird positiv wahrgenommen, da sich die Patient*innen auf ihre individuellen Ziele konzentrieren können.
- Nahezu alle Teilnehmenden würden das Zielgespräch anderen Personen mit einer berufsbedingten Hauterkrankung **weiterempfehlen**.

Podcasts:

- Die vier Podcast-Folgen (z. B. Tipps zur langfristigen Umsetzung von Hautschutzmaßnahmen im Alltag) haben sich 7 Patient*innen angehört.
- Die Länge (20 bis 25 Minuten) wurde von 4 Teilnehmenden als *etwas zu lang* bewertet, 3 Teilnehmende empfinden die Länge *genau richtig*.
- Positiv wird u.a. bewertet, dass fachliche Inhalte **verständlich** erklärt werden und die Podcasts einen **professionellen Eindruck** vermitteln. Sie rücken Inhalte wieder ins Bewusstsein und fördern die **Motivation** zur Umsetzung von Hautschutzmaßnahmen.
- Alle Teilnehmenden würden die Podcasts anderen Personen mit einer berufsbedingten Hauterkrankung **weiterempfehlen**.

Korrespondenz:



Literatur:

- [1] DGLV – Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (2022): DGLV-Statistiken für die Praxis 2021. Aktuelle Zahlen und Zeitreihen aus der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. URL: <https://publikationen.dglv.de/widgets/pdf/download/article/4588> (Stand: 12.04.2023).

- [2] Ristow, N., Wilke, A., John, S.M., Ludewig, M. (2022): Development of an app-based maintenance programme to promote skin protection behaviour for patients with work-related skin diseases. Health Education Journal, 81, 6, 731-744.